

Auf ein GLAS mit

Philipp Geist

An dieser Stelle zeigt uns jeden Monat ein interessanter Berliner sein Lieblingslokal. Heute: Philipp Geist, 31, Videokünstler.

Kein Wunder, dass er gerne ins „Sorsi e Morsi“ geht. Italien mag Philipp Geist schon lange – und erst recht, seit im September in Rom seine Installation bejubelt wurde.

Das „Sorsi e Morsi“ liegt in der Marienburger Straße in Prenzlauer Berg. Es gibt unlackierte Holzmöbel, ein grünes Ledersofa und Plastikblumen, an der Wand steht ein Weinregal.

In Italien hatte Geist auch Gelegenheit, an seinem Langzeitprojekt „Riverine zones connected“ weiterzuarbeiten.



Reingesetzt. Philipp Geist trinkt seinen Wein im „Sorsi e Morsi“.

einen Namen gemacht: Geist stellt sich an Flussufer und hält seine Kamera unter die Oberfläche. Sonderbar, was man dann sieht: Fahrräder, Dosen, Plastikmüll, aber auch Fische.

Was das alles soll? Geist lächelt wohlwollend. Die Frage hat er schon mal gehört. Großstadtgewässer sind außergewöhnlich, sagt er: einerseits sehr präsent, andererseits fast unsichtbar, eine versteckte Realität.

— Das „Sorsi e Morsi“ liegt in der Marienburger Straße 10. Geöffnet ist täglich ab ca. 17 Uhr. Infos über Geists Projekt findet man unter www.riverine.videogeist.de.

Einst und jetzt: Drei Fotobände über den Wandel

Bildbände nach dem Prinzip Vorher-Nachher sind derzeit offenbar in Mode. Zu Recht, wie gleich drei neue Veröffentlichungen zeigen.

Und Peter Frischmuths „Berlin Kreuzberg 50 36“ stellt Kiezporträts von 1982 und heute gegenüber (Berlin Story Verlag, 19,80 Euro).



Kein Grund zum Schwarzsehen. Bücher wie „Berlin – damals und heute“ leben von dem Reiz, Vergangenheit und Gegenwart direkt im Bild zu konfrontieren.



Fotos: promo

DIE GEDRUCKTE STADT Neue Berlin-Literatur zum Fest

Wie Winnetous Erben fliegen lernten

Kartengrüße vom Gendarmenmarkt: Zwei Bücher zeichnen Karl Mays Weg durch Berlin nach

VON ANDREAS CONRAD

Das Wetter ist eines der beliebtesten Themen auf Urlaubspostkarten, gereimt wird dabei selten, doch gibt es Ausnahmen: „Es ist bald nicht mehr zu begreifen, / wie dick's hier schneit, nur Schnee, nur Schnee!“

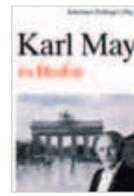
Im Februar 1897 müssen hier besonders viele weiße Flocken vom Himmel gefallen sein. Die Karte allerdings, die „Tante Emma und Onkel Karl“, das Ehepaar May also, an die Familie des Deidesheimer Weingutsbesitzers Emil Seyler schickte, zeigte einen sonnigen Gendarmenmarkt, eine Szene mit Flaneuren und offenen Zweispännern, daneben

vergrößert das lorbeerumkränzte Schillerdenkmal. Der Gruß aus Berlin ist die einzige direkte Spur, die in dem Buch „Auf Karl Mays Fahrte“ verfolgt wurde.

Das überrascht, war doch Mays Leben und Werk mit der alten Reichshauptstadt eng verbunden, im Guten wie im Bösen.

Ausstellung, die noch bis 27. Januar im Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums zu sehen ist. In Sach- wie belletristischen Texten, nicht immer taurisch, leuchten die Autoren des Sammelbandes die Facetten der Beziehungen zwischen May und Metropole aus, auch er selbst und seine zweite Frau Klara sind als Autoren vertreten.

Kaum noch präsent sind auch die vielen Berliner May-Dramatisierungen, die hier noch einmal gewürdigt werden. Selbst Will Quadflieg war Winnetou, 1938 in der Volksbühne. Schließlich wird der ersten May-Verfilmungen 1920 gedacht.



— Johannes Zeilinger (Hg.): Karl May in Berlin. Eine Spurensuche. Verlag der Nation, Husum. 364 S., 19,95 €.

Auf der Suche nach dem perfekten Mord

Prenzlauer Berg, Friedrichshain, Mitte? Nichts da. Richtig spannend ist es in Tegeler. Seit 15 Jahren gibt es in der Humboldt-Bibliothek am Tegeler Hafen die „Reinickendorfer Kriminacht“.

Immerhin: In der herrlich skurrilen Geschichte „Dumm gelaufen“ von Leo P. Ard dudelt der Song „Friday on my mind“ in der „Tegeler Klausur“.

Eine der besten Geschichten ist von Jan Eik, sie könnte sich überall zugetragen haben. Schon der Anfang ein Highlight: „Das Problem bestand darin, dass Georg eine Neun war und Hilda, seine Frau, eine Eins.“



— Horst Bosetzky (Hrsg.): Tatort Tegeler. 22 Geschichten von Stars der deutschen Krimiszene. Jaron-Verlag, Berlin. 217 Seiten, 9,95 Euro.

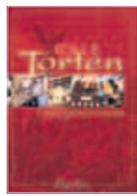
Aber bitte mit Sahne

Ein Rezeptführer durch Berlins Kaloriendschungel

Vorsicht, nichts für Kalorienzähler! Wer nach den Weihnachtstagen vor allem darum ringt, die übers Fest angefutterten Pfunde wieder loszuwerden, sollte einen großen Bogen um dieses Buch machen.

Besonders zahlreich sind Schokovariationen vertreten – in Form von Cannelloni (Fassbender und Rausch am Gendarmenmarkt) oder einfach als Mousseau-Chocolat-Törtchen (Schokoladerie Blunck in Marienfelde).

lich, so dass Backen und Dekorieren kein Problem sein sollten. Dennoch hat nicht jeder Lust auf die Arbeit in der Küche. Der kann sich dann auf den Weg zum Objekt seiner kulinarischen Begierde machen.



— Tolle Torten aus Cafés & Konditoreien in Berlin. Hadis Edition, Berlin. 160 Seiten, 12,80 Euro.

Die Stadt an der Wand

Überraschende Kalender mit Berliner Motiven

Die größte Herausforderung für Macher von Berlin-Kalendern ist, jedes Jahr neue, möglichst originelle Motive in dieser viel fotografierten Stadt zu finden.

In „Green Berlin 2008“ hat der Fotograf Gregor Mayntz zwölf Motive in grüner Farbe versammelt. Das ist mal ein Tänzer beim Karneval der Kulturen, mal ein Kunstwerk im U-Bahnhof.

Wolfgang Scholvien hat für seinen Farbkalender „Berlin 2008“ unter anderem Moltke-, Luther- und Schlossbrücke fotografiert. Doch keine Sorge: Es ist kein reiner Brückenkalendar geworden (32 Euro, www.scholvien.de).

Einfach anrufen: (030) 260 09-500. Oder Coupon faxen: (030) 260 09-486. Oder bis 4 Tage vor Urlaubsantritt an uns senden! Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Leser-Service, 10876 Berlin

Form for subscription details, including fields for name, address, and phone number.

Als Dankeschön wähle ich: (Solange der Vorrat reicht.) Koffergurt, Hartmann-Reiseapotheke, Möve-Handtuch, Schuhputzset

Machen Sie anderen während Ihres Urlaubs eine Freude:

Spenden Sie Ihre Zeitung für eine Woche oder länger! Als Dankeschön erhalten Sie ein Geschenk Ihrer Wahl!



Der regenbogenfarbene Koffergurt mit Namensschild hält Ihr Urlaubsgepäck fest zusammen.



Die unverzichtbare Hartmann-Reiseapotheke.



Das Möve-Handtuch (50 x 100 cm) aus hochwertigem Frottee. (Für mindestens 2 zusammenhängende Wochen.)



Das praktische Schuhputzset für unterwegs.

Der Tagesspiegel unterstützt mit Ihrer Hilfe Jugend-Sozialeinrichtungen, Behinderten-Einrichtungen und Altersheime. Spenden Sie Ihr Abonnement für mindestens eine Woche oder leiten es an eine Adresse Ihrer Wahl um.

www.tagesspiegel.de/abo-service

DER TAGESSPIEGEL